

Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie  
Aktion e.V. (Hrsg.):

### Gewaltfreies Handeln gegen Krieg

Menschenrechts- & Versöhnungsarbeit in Sri Lanka, 110 Seiten, erschienen beim Verlag Weber, Zucht & Co., Kassel, ISBN 3-88713-055-3

einzig die neuen Grenzverläufe sowie die ehemalige Ausdehnung des Punjab und Bengalens ohne jedoch auf die vorherige und spätere regionale Verteilung von Muslimen und Hindus oder die Flüchtlingsströme hinzuweisen. Desgleichen bleibt der Indus-Wasservertrag zwischen den beiden Nachbarstaaten unerwähnt.

Dem selbstgewählten Anspruch als Lehrbuch wird dieser Atlas aus verschiedenen Gründen nicht gerecht. So fehlen den Texten und Karten jegliche Quellenangaben; Der Herausgeber begnügt sich mit der allgemeinen Feststellung, daß Karten jeweils auf der Synthese verschiedenster Grundlagen basieren. Auch die kartographische Darstellung läßt in vielen Fällen zu wünschen übrig, etwa durch die oftmals zu dichten Schraffuren und Flächenraster, welche die Lesbarkeit insbesondere der Kartenbeschriftung beeinträchtigen. Darüber hinaus haben sich einige Fehler eingeschlichen, so daß Delhi in einigen Karten am Ganges und nicht am Yamuna-Fluß liegt oder die pakistanischen "Northern Areas" werden fälschlicherweise als Bestandteil von "Azad Kashmir" dargestellt. Daneben werden auch für den englischsprachigen Raum eher ungewöhnliche Schreibweisen verwendet, wie etwa "Panjab".

Inhaltlich bleibt die besprochene Atlas deutlich hinter dem von Schwartzberg zurück, auch wenn dieser in seiner Neubearbeitung von 1993 die Entwicklung seit den 1960er Jahren einzig mit Texten und nicht mit neuen Karten dokumentiert. Somit bleibt ein aktueller und preiswerter Atlas zur Geschichte und politischen Entwicklung Südasiens, insbesondere in Anbetracht des deutschen Verkaufspreises, weiterhin ein Desiderat.

Jürgen Clemens

### FIAN-Dokumentation, Gentechnologie - Keine Hilfe im Kampf gegen den Hunger

Internationale Entwicklungsorganisationen wie die FAO und auch die Bundesregierung setzen im Kampf gegen den weltweiten Hunger zunehmend auf die Gentechnologie. "Technologische Lösungen allein werden den 800 Millionen Hungernden nicht helfen. Es besteht vielmehr die Gefahr, daß sich durch einen verstärkten Einsatz der Gentechnologie in der Landwirtschaft die Kluft zwischen Nord und Süd, aber auch innerhalb der Entwicklungsländer noch verschärft wird," befürchtet demgegenüber Frank Braßel, Geschäftsführer der internationalen Menschenrechtsorganisation FIAN.

Die Organisation für das Menschenrecht auf Nahrung hat soeben die Dokumentation "Gentechnologie - die Antwort auf den Hunger in der Welt?" von der Bonner Ernährungswissenschaftlerin Birgit Lange erstellen lassen. Die Studie zeigt auf, daß Forschung und Entwicklung im Bereich der Gentechnologie ganz überwiegend in den Industrieländern stattfinden und sich auf landwirtschaftliche Produkte beziehen, die für die reichen Staaten von Bedeutung sind. Zudem wer-

den diese Forschungen maßgeblich von großen internationalen Unternehmen wie Monsanto, Ciba Geigy oder der deutschen AgrEvo vorangetrieben, die internationalen Agrarforschungsinstitute spielen nur eine geringe Rolle. Es sei kaum zu erwarten, daß diese Millioneninvestitionen den Ärmsten der Armen zugute kommen werden.

"Die Mehrzahl der Hungernden auf der Welt sind Landlose und Kleinbauern. Sie werden sich das teure gentechnologisch veränderte Saatgut nicht leisten können und in dieser Entwicklung noch stärker an den Rand gedrängt," prognostiziert Lange. "Eine rein kommerzielle Orientierung der Landwirtschaften des Südens wird insbesondere die Rolle der Frauen als traditionelle Ernährerinnen der Familie schmälern." Zudem sind die Ökosysteme des Südens gefährdet, wenn transnationale Konzerne gentechnologische Experimente in Entwicklungsländer verlagern, in denen entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen fehlen.

Die Steigerung der Nahrungsmittelproduktion mit Hilfe der Gentechnologie ist aus Sicht FIANS nicht geeignet, den Hunger zu beseitigen. Bereits heute gibt es ausreichend Nahrung für die Weltbevölkerung, doch ist sie sehr ungleich verteilt. Anstatt einseitig auf technologische Entwicklungen zu setzen, fordert FIAN soziale Reformen, die den Armen und Landlosen Zugang zu produktiven Ressourcen wie Land, Krediten oder Arbeit ermöglichen.

Bezug: FIAN, Overwegstr. 31, 44625 Herne.

### Ethnizität und nationale Integration in Nepal

Eine Untersuchung zur Politisierung der ethnischen Gruppen im modernen Nepal

Von Karl-Heinz Krämer

1996. XII, 474 Seiten (Beiträge zur Südasienforschung, Band 174). Kart. DM/sFr 162,- / öS 1.183,-. ISBN 3-515-06937-2

Die Verfassung identifiziert Nepal als einen Hindustaat, doch seit der Demokratiebewegung von 1990 treten zunehmend ethnische und gesellschaftliche Konflikte in den Vordergrund. Die überwiegend tibetomongolischen Ethnien des Landes organisieren sich und stellen Forderungen an den Staat. Sie präsentieren dabei eine ethnische Sicht der Geschichte, die nicht anerkannt wird. Weiterführende Argumente sind Rasse, Sprache, Religion und Kultur. Einige Organisationen werden zunehmend militanter. Die Studie ist die erste umfassende historische Untersuchung zur ethnischen Bewegung im modernen Nepal. Ausgehend vom offiziell verbreiteten Geschichtsbild werden die staatliche Gesellschaftsordnung und der politische Willensbildungsprozeß analysiert. Dieser Version werden die ethnische Argumentation und Organisationsbildung entgegengerhalten. Schließlich wird die Frage der nepalischen Ethnizität aus grenzüberschreitender Sicht analysiert.

#### Aus dem Inhalt:

Historische Hintergründe: multiethnischer Staat, staatliche Gesellschaftsordnung, politische Willensbildung, *panchayat*-System, Demokratiebewegung, Verfassungsgeschichte — Ethnische Organisation — Reaktionen des Staates: Regierung, Parteien Parlament, Justiz, Menschenrechtsorganisationen — Äußere Einflüsse: Indien, Bhutan, Auslandsnepali



Franz Steiner Verlag  
Postfach 10 10 61  
D-70009 Stuttgart